C V D

A I G G

1 6 0 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-235530-p0001-5

7 Alt
A. e. 39

Theologie
E. VII. 443

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-235530-p0002-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-235530-p0003-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-235530-p0004-1

Der Jesuwiter Himmelfart.

Ein kurtzweiliges Gesp:ech/ eines verzuckten Jesuwiters/ Mit dem H. S. Petro: von dem leben/wandel vnd lehr/ desselbigen jhren new erweckten Ordens: vnd fürnemlich/ wie er durch die Betrachtung jrer Gleisnerischen art/ vnd erkandtnus seiner mutwilligen vbertrettung der Gebott Gottes/ sich widerumb zu Euangelischer warheit begeben hab.

Allen Liebhabern der warheit/ die Bäpstische Jrthumb zuvermeiden/ zu sonderem wolgefallen vñ lehr/ in gebundene Reimen verfasset.

Hiob. 15.

Der schalck ist in allem seinem lebē angsthafft vñ verzweifelt/ er glaubt nicht/ daß er in der boßheit verirret seye. Sann die Boßheit wirt sein widergeltung. Der gleißnerisch hauff ist vnfruchtbar/ vnd das Fewr wirt jhre Heuser/ inn denen sie vil Gaben zusamen gelegt haben/ verzeren.

Anno M. D. LXXXV.

3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-235530-p0006-3

MAn höret einen guten schwanck/
Es lag ein Jesuwiter kranck.
Dem war das Hirn so verruckt/
Daß er vermeint er war verzuckt.
Biß in Himmel nach seinem sin/
Aber es war noch weit dahin.
Sein Geist in den lüfften vmbschwebet/
Nach grosser freud vñ wonung strebet.
Lag doch er in dem Bett vnd schlieff/
In einem traum ersuncken tieff.
Im traumet vil von dem Fegfeur/
Vnd von den Teuffeln vngeheur.
Wie sich der frid bey in verkeret/
Ein jeder seiner Seel begeret.
Der halb zuflichen dise qual/
Wolt er wischen ins Himmels Sal.
Durch sein vermeinte geistlichkeit/
Vnd hoch verlobte pflicht vnd aid.
Wider Sant Peters macht vnd willen/
Doch kundt er sein freud nicht erfüllen.
Dann diser new erfundne stand/
War S. Petro noch vnbekandt
Sonderlich die viereckt schlappen/
Wolt in gar machen zu eim lappen.

Er sach in an wie einen Thoren.
Von fuß auff hinden vnd dauoren.
In gedancken stunde er im zweifel/
Obs ein Mensch wer/oder ein Teufel.
Derhalb er in nicht wolt einlassen/
Wiß in bald auff die vnder strassen.
Der Jesuuiter sich verwundert/
Das in S. Petrus het auß bsundert.
Vnd thet sich bey dem namen nennen/
S. Petrus wolt in noch nicht kennen.
Vnd sprach der Jesuwiter orden/
Von Jesu nicht gestifft ist worden.
Auch nicht durch die heilige Vätter/
Dein red zeigt schier an ein verrätter.
Der den Himmel außspüren wolt/
Schafft im daß er sich flux weg trolt.
Er ließ in je in Himmel nicht.
Der Jesuwiter sprach ich bitt/
Laß mich ein in meins Vatters namen/
Der den Orden hat gflickt zu samen.
Oder heiß in selbs gehn herfür/
Daß er ein kleins wort red mit mir.
Erkennt mich/bald er mich wirdt sehen/
Mein Petre wa das wirdt geschehen:

Daß

Daß du mir hilffst zu diser schantz/
Will ich ein gantzen Rosenkrantz.
All tag sprechen nur dir zu ehren/
Er sprach ich will dich das gewehren.
Sag mir wer ist dein Vatter da?
Ignatius de Loyola.
Heist er mit seinem namen recht/
Ein freier redlicher Landtsknecht/
Disen holl mir/den will ich haben/
Sanct Petr⁹ sprach erst must abtrabē.
Dann kein Landsknecht im Himmel ist/
Vergebens du hergangen bist.
Aber im Dorff zu nechst darbey/
Findstu der Landsknecht mancherley.
Erst war schamrot/der Jesuwiter/
Vnd sprach auß grosser forcht vnd zi-
Er hat sich widerumb bekert/ (ter.
Die Bücher gebraucht für dz schwert.
Meinst nicht es sey ein wunder ding?
Daß er sich achtet so gering
Vnd verließ sein Adel vnd gwalt/
Kleidet sich in eins Bettlers gstalt.
Verschencket alle Kleider sein/
Sanct Petrus sprach jetz felt mir ein.

Wer der Ignatius sein muß/
Der im selbs auffgab dise buß.
Aber sein armut angefangen/
Hat sich verkert in stoltz vnd brangen.
Gute Pfründen vnd feiste Kuchen/
Zu Rom er erstlich durch thet suchen.
Derhalb so such in anderstwa/
Dann du in je nicht findest da.
Der Jesuwiter sprach hergegen/
Solt ich mich deß Himels verwegen.
Vnd hab in meines lebens zeit/
Mein Seel verbürgt für ander leut/
Die mein lehr haben angenomen.
Sie wurden gwiß in Himmel komen.
So wirt ichs je nicht geren thon/
Ist das für mein arbeit der lon.
Weiß ich nicht was belonet ist?
S. Petrus sprach ein jeder Christ.
Der wirt selbs seines glaubens leben/
Vnd von seinem thon antwort geben.
Hat Ignatius guts gestifft/
So hat ers doch vermischt mit gifft.
Es ist schad vmb die zarte jugend.
Die er mit höflicher vntugendt/

Gefürt hat in abgötterey/
Durch sein selbs gspunne Phantasey.
Philosophia must herfür/
Vnd Gottes wort hinder die thür.
Auff deß Bapsts gsatz/Menschen gebott.
Dacht er vil mehr/ weder auff Gott.
Was soll lang daruon sagen ich/
Wa ein Mensch last vernemen sich.
Von Gottes wort vnd von der Predig/
So wirdt bey euch der Teuffel ledig.
Greiffent zu dem schwert/strick/vñ brand
Oder verjagens auß dem Land.
Dises werck ich mit nichten lob/
Er sprach wann wir machen ein prob.
So thũen wir es nicht darumb/
Das die leut glauben in Christum.
Sonder darumb das keiner glaubt/
Daß der Bapst ist das Oberst Haupt.
Der Christlichen Kirchen vnd gmein/
Vñ daß er kundt durch den gwalt sein.
Den Himmel öffnen oder bschliessen/
S. Petrus sprach bald vnuerdriessen.
Hat dann der Bapst ein solche macht/
Wie kompts dann daß er deiner nit acht?

Vnd schleust auch auff den Himmel dirt/
Der Jesuwiter sprach mit mir/
Hat es vil ein andere gstalt/
Ich hab von im empfangen gwalt.
Das ich auch kan vergeben dsünden/
Das ist auffl ösen oder binden.
Vnd laß dirs nu nicht zoren thon/
Der Bapst in der dreyfachen Cron.
Kan gebietten den Engeln theur/
Daß sie müssen auß dem Fegfeur.
Die Seelen in den Himmel bringen/
Engel vnd Teuffel kan er zwingen.
Daß sie seinen beuelch verrichten/
Derhalb verhinder mich mit nichten.
Vnd sperr mir flux den Himmel auff/
Ehe das ich wider gen Rom lauff.
Vnd thue dich vor dem Bapst verklagē/
Sanct Petrus thet hin wider sagen.
Nach der Papisten mainung fein/
So muß ich auch ein Bapst gwest sein.
Doch mein lebtag vnd Jaren alt/
Het ich nie kein solchen gewalt:
Wie jetzunder die Bäpst Fürgeben/
Das war mein ampt dz ich mein lebē
Must

Must richten nach deß Herren wort/
Das Volck leren an manchem ort.
Nach vermeg der heiligen Schrifft/
Ich het kein Closter pfründ noch stiffe.
Ich ritt auch nicht auff hohen rossen/
Sonder must wandern ohn verdrossen.
In keinem Sessel trug man mich/
Wie jetz der Bapst last tragen sich.
Weil sein gwalt sich so hoch erstreckt/
Wie du mir jetzund hast entdeckt.
So hat er leicht ein andern Himmel/
Mit seinem geistlichen gewimel.
Demselben frag nach mit beger.
Er sprach/der Bapst wiß mich daher.
Weil ich mich bey im hab allzeit/
Erzeigt mit vnderthenigkeit.
S. Petrus sprach mein lieber Son/
Hettest du Gottes willen thon.
So wolt ich dich lassen herein/
Wie in der schrifft thut gschriben sein.
Vnd du selbs wirst gelesen haben/
Der Thor sprach was sagst vō Buch=
Die geschriffe von dir hoch geacht/(stabē
Ist wie ein Naß auß War gemacht.

Die last sich stehen hin vnd her.
Deß Bapsts gwalt gilt taussend mal
Petrus thet wider antwort geben. (mehr.
In der geschrifft sucht man das leben.
Vnd die ists die von Christo zeugt/
Welche mit warheit nicht betreugt.
Der halb weil du mit deinen gsellen/
Nach jrer lehr nicht thetest stellen.
So wirt dir auch zu deinem heil/
Der Schrifft verheissung nit zu theil.
Du hettest dann griffen zur buß/
Nach Gottes wort gericht dein fuß/
So ließ ich dich in Himmel leicht.
Ach sprach er wie offt hab ich beicht.
Vor deß Himmels Heer vnd vor dir/
Vnd soll deß als nichts nutzen mir?
Hab darzu dein fürbitt begert?
S. Peter sprach ich habs nie ghört.
Zu dem gehört es mir nicht zu/
Daß man mir solche ehr anthu.
Sonder Christo dem waren Gott.
Der kan helffen in aller not.
Disem soll man die not für tragen/
Er sprach/so thu ins noch an sagen.

Vnd

Vnd erklär im mein gantzen handel/
Mein glauben werck/leben/vñ wandel.
Erstlich hab ich zu meinem wesen/
Die willig armut mir erlesen.
In der lebt ich von hertzen geren/
Vnd wolt daß es solt ewig weren.
Dann in der armut/vnuerborgen/
Darfft ich nie vmb die narung sorgen.
Wann schon ein fasttag gieng herein.
Behalff ich mich mit Brot vñ Wein.
Aß ich kein Fleisch/so aß ich Fisch/
Die machten mich gleich wol so frisch:
Als sonst ein stuck Fleisch von eim Rind.
Zum andern ich dir auch verkünde.
Lebet ich in stetter keuscheit/
Wie man von vns weist nach vñ weit.
In den gehorsam war ich krochen/
Hab nie keinem wort widersprochen.
Alle arbeit thet ich im Hauß/
Ich trug wasser/vnd keret auß.
Die tauben füllen/hüner ropffen/
Die gersten klauben/Salat zopffen.
Hab ich alles willig verricht/
Mich jrer nie gewägert nicht.

Was aber vnser lehr beriert/
Dardurch mancher wirt verfiert/
1. Cor. 3 Ist das/ da Gottes wort macht kund/
Lind. Das Christus sey deß glaubens grund:
lib. 1. So sagen wir / der Bapst es sey/
cap. 4. Vnd bekennens offentlich frey.
Psa. 77. Gott alle ding erschaffen hat:
Syr. 3. Darauff sprechen wir frü vnd spat/
Decret. Der Bapst auß nichts kündt etwas ma-
lib. 1. Verändern natürlich sachen. (chen/
Tit. 7. Dessen satzung man halten soll.
cap. 5. Vnd wann er schon die Höll fült vol.
Propos. Der Völcker grosser anzal vil/
3. Muß jederman doch schweigen still.
Dist. 40 Vnd im geringsten in nicht straffen/
cap. Si Oder fragen was er thü schaffen.
Papa. Der Bapst ist ein glantz der warheit/
Antho. Auch hat er gwalt zu allerzeit/
de Ro- In dem jrrdischen Keiserthumb.
fellis. Wie auch im himlischen in sum.
Cap. o- Er gebeut daß die Engel theur/
mnis. In dem Himmel auß dem Fegfeur.
dist. 22. Die Seelen thon füren behendt/
Bulla Er kan ändern die Sacrament.
Clemē-
tis. 6.

Er kan dispensieren/nachlassen/
Ob es schon Gottes wort thut hassen:
Er hat ein willen himlisch frey/
Er mag verrichten allerlej
Wer nicht gehorchet seim gebott/
Den soll man straffen mit dem todt
Er ist Christj warer Statthalter/
Der allgemeinen Kirchen verwalter/
An im liget der Kirchen heil.
Die Heiligen mag er zum theil/
Nach seim gfallen canonizieren,
Durch sein Ablas in Himmel füren.
Vber die Concilia gmein.
Vor zu stehn ist in dem gwalt sein.
Das geistlich vnd das weltlich schwert/
Auß göttlichem recht im gehert.
Wie goldt das bley vbertrifft weit/
Also auch deß Bapsts wirdigkeit
Weit vbertrifft der Keiser wirdt/
Auff vnd absetzen im gebird.
Der Keiser muß im ehr beweisen/
Alles gehorsams sich befleissen.
Sein gwalt ist gsetzt vber die recht.
Vnd wer er schon vnglert vñ schlecht.

Archidi. Sigismun dus. Ne= pol. Ca= rol. Ruin. Titulo de Transla= Episcopi. ta. quãto ingloſſa. Bonifaci 9 de vituli= nis. Iohan. de Turre cremata. Hoſius de Leo. & Anth. Ro. Pon. Troylus Maluiti 9 in tract. Canoni. Hocon: part. 3.

Hat

Cœle-
stinus.
Lib. 6.
decret.
Tit. 2.
Anto.
Floren-
tinus.
in sua
summa.
2. The. 2
1. Pet. 3.
Ezech.
33.
Act. 20.
I. quæst.
1. Tit.
quidē.
Et dist.
88. per
totum.
Luc. 22.

Hat er doch im schrein seines hertzen/
Alle recht bekenn ich ohn schertzen.
Er ist reich vnd mächtig an gut/
Vber alles er herschen thut/
Von dem wir vns nit lassen treiben.
Ob schon gwaltig darwider schreibē/
Paulus/Petrus vnd ander mehr/
Ker ich mich doch nit an jr lehr.
Vnd ob vom Bischofflichen stand/
Die heilig Schrifft vns offt vermant/
Das alle Bischoff rechter sachen/
Vber der Gmein Seel sollen wachen/
Solten Hirten vnd Wächter sein/
So kombts mit vns nicht vberein.
Vnsere Bischoff man Richter nennt/
Als weltliche Richter erkennt.
Auch sagt Lucas zu gleicher gstalt/
Sie sollen haben gleichen gwalt.
So haben wir ein andere wal/
Der ein der ist ein Cardinal.
Der ander/Ertz/Land/Weybischoff
Offtmals ein vngeschickter schrof.
Sanct Paulus thut fleissig beschreiben/
Was sie für tugendt sollen treiben/

Näm-

Nämlich/daß er für seinen Leib/
Soll nemmen ein Eheliches Weib/
Auch nüchter mässig/sittig sein/
Gastfrey/glert/nicht füllen mit wein
Soll ander lehren vnd auch straffen/
Alle widersprecher abschaffen.
Das ist bey vns nie bräuchlich gwesen/
Wann wir ein zum Bischoff erlesen.
Must er vor gwest sein ein Thumherr/
Edelman/Graff/Fürst/ anders mehr.
Dise müssen die Kirch versehen/
Aber wie es offtmals thut gschehen.
Dasselbig weist der liebe Gott/
Vnd wer wol ein besserung not.
Auch haben wir selbs angericht/
Manche weiß zu leben erdicht.
Auß guter meinung vnd einfalt/
Aigne Reglen vns fürgemalt.
Mit den wir wolten wischen ein
In Himmel/vor andern in gmein.
Vnd diß war also verricht worden/
Daß ein zeit fastet diser Orden.
Der ander ein andere zeit/
Die kleidung war seltzam bereit.

Einer trug schwartz/weiß/oder graw/
Auch von farben/schön/grün vñ blaw.
Der ein aß Fleisch/der ander keins/
Dises hielt man auch für kein kleins.
Der ein trug Schuch/der ander nicht.
Vnd alles nachseltzamen sit.
Die lehr vom gsatz vnd wercken gut/
Theilten wir auß listigem mut.
In Gottes gebott vnnd in räth/
Darauff mancher offt ein glübd thet.
Ro. 14. Wann gleich der heilig Paulus spricht.
Was nicht auß dem glauben geschicht.
Das dasselbig ein Sünd sol sein:
So sprechen wir darwider nein:
Soto. Sonder sey Gottes dienst angnem/
adsert. Ist auch vil leidlicher in dem/
Cath. Daß ein Priester für seinen leib/
Hab ein Köchin/oder Kebsweib:
Tham. Dann daß er leb in dem Ehestand/
Pigin. Wie dann Paulus vns hat ermant.
1.Co. 7. Sonst kan er nicht der Kirchen pflegen/
Heb. 13. Vnd versehen sein dienst allwegen.
1. Tim. 3 Was aber wir/Mönch vnd Pfaffen/
In der Kirchen haben zu schaffen.

Das

Das gschicht Erstlich insonderheit
Daß wir betten siben tag zeit.
Als/mettin/prim/Tertz/sext vnd Non/
Versper/complet/sag ich gar schon.
Vnd wann schon einer das verricht
Faulcklich/ists doch kein Todtsünd nit.
Weil es durch menschen ist erfunden/ Concil.
Die Meß an die wir seind gebunden. Triden.
Geschicht in vnbekandter Sprach/ Sess. 22.
Vnd thůen es nicht Christo nach. cap. 2.
Dann vnser Meß vnd Christi leiden/ Cath.
Soll kein Christē mensch vnderscheiden. Rom.
Eins wie das ander gilt souil/ pag.
Vnd dises muß geschehen in still 323.
Wir brauchen siben Sacrament/ Concil.
Dhn grund heiliger Schrifft erkennt. Trid.
Vil feyrtag haben wir erdacht/ Sess. 4.
Mit grober lugen zu gebracht. Con. 1.
Den heiligen wir Kirchen bawen/ Sess. 7.
Jrer verdienst hertzlich vertrawen. Can. 3.
Berehren sie mit höchster ehr. Linda.
Die Bilder vnd gebein noch mehr. lib. 3.
Wir ehren mit gebett/wallfarten/ cap. 27.
Glück vñ gsundtheit von in erwarten. Petrus
Lomb.
lib. 4.
dist. 46.

Concil. Trid. Sess. 25. Zu Loreta/Aach vnnd Jacob/
Verſprechen wir vns mit verlob.
Theleſphorus/verordnet wol/
Daß man vierzig tag faſten ſoll.

Soto. adſert. Cathe. de Ieiunio. Dann durch faſten wie ſich gebirt/
Vns menſchen zu geeignet wirt.
Der verdienſt Chriſti vnſers Herren/
Durch faſten wir Gottes gnad mehrē
Petrus in der Apoſtel geſchicht/
Am zehenden capitel ſpricht.
Das vns Chriſti leiden vnd ſterben/
Vergebung der Sünd thet erwerben/
Derhalb wir loß werden fürhin/
Der ſtraff durch den glauben an in.

Tezel. propoſ. 46. So ſprich ich deß Bapſts ablaß groß/
Mach vns von ſtraff der Sünden loß.
In der tauff durch den glauben gut/
Beſprengt vns Chriſtus mit ſeim blut.
Aber ich lehr vnd mein gſellſchaffe/
Weyhwaſſer hab göttliche krafft.
Gibt gſundheit/thut franckheit vertreibē.

Andra. lib. 3. pa. 326. Wo es iſt mag kein Teuffel bleiben.
Auch lehren wir vor aller dingen/
Das Vich man darmit ſoll beſpringē.

Die

Die Ställ/die Brunnen/vnd die speiß/
Die Todtengräber gleicherweiß.
Es vertreibt gspenst vnd zauberei/
Vnfruchtbarkeit böß lüfft darbey.
Wer das Weyhwasser thut empfinden/
Wirt vertilgt die nachläßig Sünden.
Offtmals gschehen groß wunderwerck/
Durch deß weyhwassers krafft vñ sterck.
Groß Brunsten hat es gelöscht auß/
Vor gfar errettet manches hauß.
Letstlich der Christgläubigen Seel/
Nimbt Christus sie berürt kein quel.
So sprechen wir/wer auff erd hie/
Mit guten wercken büsset nie.
Sein Sünd vnd erzeigt sich ein frosñen/
Der muß vor in das Fegfeur kommen.
Vnd darinn leiden pein vnd qual/
Biß er hat gnug thon für sie all.
Steht auch vil besser vmb den Reichen/
Der kans vor dem armen erschleichē.
Dann er kan diser marter groß/
In ein augenblick werden loß.
Vmb gelt wir Messen halten im/
Das ist also die lehr vernim.

De cō-
se. dist-
3. Can.
aquasa-
le:
Andra.
lib. 3.
pa. 326.
Psal. 39.
Sap. 2. 3.
Eccius,
in posi-
tionib,
Anno
1519.
Com-
pendiū.
Theo-
logicū.
lib. 1.
cap. 2.
Bern-
hardi-
nus de
Bustis
in Ro-
sario.

Damit wir verfüren die Welt/
Bringen an vns jhr gut vnd gelt.
Das ist vnser Römischer glaub/
Derhalb den Himmel mir nicht raub.
S. Petrus sprach bald zu der frist/
Ein Historischer glaub das ist.
Vnd mangelt vil an dem vertrawen/
Auff Christum vnd sein wort zu bawē.
Derhalb so zeuch nur flux dein straß/
Dann ich dich je nicht herein laß.
Gut geduncken/ menschen gebott:
Verdient nichts vñ gefelt nicht Gott.
Dein grosse demut hilfft dich nicht/
Dann sie nur gleißnerisch ist gricht.
Dein Orden new erfundne Sect/
Voller schalckheit vnd boßheit steckt.
Die gantz heilig Schrifft thut in schelten.
Er sprach so laß mein Ablaß gelten.
Den vns die Bäpstisch Heiligkeit/
Mit rotem wachs hat zu bereit.
Vnd verehrt vnser Bruderschafft/
Zu Mönchen vnd ist diß sein krafft.
Auff zehen tag/auff etlich Jar/
Auff hundert vnd tausendt fürwar.

Für-

Für gschehne vnd begangne Sünd/
Auch die ich noch künfftig thon künd.
Wolteſt du diſen gwalt verachten/
Deß Ablaß brieff krafft nicht betrachtē.
Muſt du ein ſchlechter Peter ſein/
Derhalb ſperr auff vnd laß mich ein.
Nicht allein durch meines brieffs ſterck/
Sonder durch vnſer wunderwerck.
Die von vns offtermal ſeind gſchehen/
Vnd meniglich wol hat geſehen.
Wie wir die leut haben betrogen/
Vnd von eim ort zum andern zogen.
Mit einer frommen armen Magt
Die von dem Teuffel war geblagt.
Ich mein es ſey jhr an den Orden/
Von vns Brüdern geholffen worden.
Daß ſie noch täglich hat zu klagen.
Vnſer ſchalckheit offentlich ſagen.
Wie wir mit jhr vmbgangen ſeien/
Thut vns als Ertzbuben auffſchreien.
Noch ein wunder hat man erfaren.
Als wir ein Magt bekeren waren.
Von dem Lutriſchen glauben recht/
Welcher võ vns wirt hoch verſchmecht.

Diſes gieng zu auff diſe weiß/
Wir ſuchten gut mittel vnd fleiß.
Kleideten ein in ein Ochſen haut/
Doch ſchreien wir daruon nicht laut/
Het ſich auff den boden verborgen/
Die Magt gieng hinauff on all ſorgē.
War diſer ſachen gar ohn zweifel/
Da ſprach zu jr herfür der Teufel.
Fraget ſie trutziglicher maſſen/
Ob ſie das Lutterthumb wolt laſſen.
Die Magt fing an zu ſchreyen ſehr/
Ein Reitknecht war von jr nicht fer.
Als der nu den Teufel er ſach/
Mit einem ſchwert er in durchſtach.
Sonſt noch vil zeichen ſeltzam tauben/
Seind gſchehen bey vnſerm glauben.
Auff ein zeit hielt ein Haußman frey/
Mit ſein freunden ein gaſterei.
Thet in ein bratnen Han fürlegen/
Die triben vil reden verwegen.
Sagten mit groſſem ſpot vnd lachen/
Nicht mehr kundt in lebendig machen.
Eintweder Sanct Peter noch Gott/
Vnd ſich/nach ſolchem hon vnd ſpot.

Stünd

Stünd in der Schüssel auff der Han/
Fing vber laut zu kräen an.
Sie all wunderten sich der ding/
Zum fünfften het ein Abt ein Ring.
Den het ein Rab in sein Nest tragen.
Der Abt verbant jn in den tagen.
Het auff ein menschen ein gedanck/
Dardurch war der Rab schwach vnnd
Schreynit/vñ aß nit mer zu hād/(kranck.
Biß daß man den Ring wider fand.
In dem Nest/vnd in absoluieret
Von dem Bann der in het berüret.
Derhalb Petre die wunderzeichen/
Sollen dich billich wol er weichen.
Den Himmel mir nicht auff zu halten/
Weil wir vns so redlich verhalten.
Laß mich ein sag ich dir voran/
Ehe dich der Bapst auch thut in Ban.
S. Petrus sprach/das förcht ich nicht/
Die heilig Schrifft gibt klar beriche
Als Johannes beschreiben ist/ 1.Ioha.2
Daß der Bapst ist der Widerchrist.
Wie auch S. Paulus thut verkünden/
Der nennt in ein menschen der sünden.

Vnnd ein Kind deß verderbens groß/
Der all gute ordnung vmb stoß.
Zu dem Daniel der Prophet/
Sein wonung schön beschreiben thet.
Wie er werd sein Palast auff schlagen/
Zwischen zweien Meeren/ohn zagen.
S. Paulus/beschreibt sein zukunfft/
Wie er mit seiner gantzen zunfft
Werd lugenhafftig zeichen thon/
Abfüren von dem guten schon.
Wie solches dann vil Jar her lang/
Im Bapstumb ist gangen im schwang.
Thut alles nach dem willen sein/
Erhebt sich vber Gott allein.
In tempel Gottes er sich setzt/
Die göttlich ehr auffs höchst verletzt/
Fürt falsche lehr mit seiner Rott/
Vnd redet grewlich wider Gott.
Deß waren Gotts er achtet nicht/
Sonder sein Meß die er hat dicht.
Mit Silber/Gold/Edelgestein
Er hoch ehret vnd zieret fein.
Seine mithelffer all zugleich/
Macht er zu grossen Herren reich.

Der

Der frawen lieb er achtet nicht/
Helt den Ehestand nur für entwicht.
Verbeut die speiß zu seiner zeit/
Veracht die Weltlich Oberkeit.
Derhalb die volgen seinem lehren/
Vnd durch buß nicht wider bekeren.
Die werden an dem Jüngsten tag/
Ein schwers vrtheil hören mit klag.
Vnd weil du vnd die Brüder dein/
Seiner lehr das fundament sein.
Durch die er sein falsche jrrthumb/
Jm Teutschland auffricht widerum.
So thu abtretten auff diß mal/
Mit deiner gsellschafft vberal.
Traurig er bald abtretten thet/
Ein Eck ergeren geben het/
Auß seinem Hut/das er all sachen/
Petro nicht thet so kundtbar machen.
Vnnd wie er meint er ziech gen Rom/
Mit seim geistlichen leben from.
Alda er zu mehr nutz der sachen/
New Ablaß brieff wolt lassen machen.

Ehe/da war er gleich er wacht/
Vō seinem schlaff/deß traums nit lacht.
Bedacht sich ein weil hin vnd her/
Sprach zu im selbs/hat dann mein lehr.
Kein anderen frucht/nutz vnd gwin/
Dann wie ich jetz erfaren bin.
Wie wirdt sich dann das blat vmbwen-
den?
Wann ich mein leben hie must enden.
Weil jetz nur in traums weiß mein Seel.
Hat erstanden so grosse quel.
So duncket mich nach billichem rath/
Das ich mein rew nicht hab zu spat.
Zu Gottes wort will ich mich geben/
Nach disem anstellen mein leben/
Dann wer mutwilliglich thut Sünden/
Wirdt nit vil gnad bey Christo finden.
Mein traum ich auch nit für gring halt/
In traum/hat Gott erzeigt sein gwalt.
An Nebucadnezar/dem König/
Der Gott nit wolt sein vnderthönig.
Der wegen er war hart gestrafft/
Hernach abgötterey abgschaffe.

Dises

Diſes muß mir ein warnung ſein/
Vnd wolt Gott daß die Brüder mein.
Sich auch an das Exempel ſtieſſen/
Vnd Gottes wort ſich ziehen lieſſen.
Gwißlich wurden ſie jr blindtheit/
Wie ich/ von jnen werffen weit.
Nun Gott hat offtmals vil bekert.
Daß ſie ſein wort haben gelehrt.
Villeicht wirdt er ſie noch fär hin/
Erleuchten mit ſeines geiſts ſin.
Ob ſchon jetz ſein häuflein klein iſt/
Vnd veruolgt wirdt zu aller friſt.
Kan er ehe auß den Steinen wecken/
Daß ſie ſein lob müſſen entdecken.
Drey tauſſendt Mann auff einen tag/
Waren bekert nach der Schrifft ſag.
Wie auch Lidie ein Weib fromm/
Durch die Predig glaubt in Chriſtum.
Der recht glaub hat ſein grund hinfort/
In dem Heiligen Gottes wort.
Auff Gottes gnad er ſich vertröſt/
Auff Chriſtum der vns hat erlöſt.

Diſen/

Disen/hilff vns Herr Christe mehren/
Von deim wort laß vns nichts abkeren.
Gib daß wir leben allezeit/
Bey dem in rechter bständigkeit.
Laß vns kein forcht daruon abziehen/
Oder durch weltlich schmach das fliehen/
Hilff vns zu dir in deinen thron/
Daß wir dich ewig loben thon.
Vnd groß machen dein hohen namen/
Das verleih vns Herr allen/Amen.

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-235530-p0034-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-235530-p0035-3

185173.

AB: 155 A13

X 220 5008

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-235530-p0038-0

Der Jesuwiter Himmelfart.

Ein kurtzweiliges

Gespr:ech/ eines verzuckten Jesuwiters/ Mit dem H. S. Petro: von dem leben/wandel vnd lehr / desselbigen jhren new erweckten Ordens: vnd fürnemlich / wie er durch die Betrachtung jrer Gleisnerischen art / vnd erkandtnis seiner mutwilligen vbertrettung der Gebott Gottes/ sich widerumb zu Euangelischer warheit begeben hab.

Allen Liebhabern der warheit/die Bäpstische Irrthumb zuvermeiden/ zu sonderem wolgefallen vñ lehr/ in gebundene Reimen verfasset.

Hiob. 15.

Der schalck ist in allem seinem lebē angsthafft vñ verzweifelt/er glaubt nicht/daß er in der boßheit verirret seye. Dann die Boßheit wirt sein widergeltung. Der gleißnerisch hauff ist vnfruchtbar/vnd das Fewr wirt jhre Heuser/inn denen sie vil Gaben zusamen gelegt haben/verzeren.

Anno M. D. LXXXV.